

POSITIONSPAPIER DIGITALER EURO

Wir Freie Demokraten halten die Digitalisierung für eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Das gilt auch für das Verhältnis zu digitalem Geld. Im Gegensatz zu anderen politischen Akteuren in Deutschland wollen wir die Einführung des digitalen Euro frühzeitig konstruktiv begleiten. Nur so können wir darauf hinwirken, dass die Chancen eines digitalen Euros für Privatpersonen, Unternehmen und Geschäftsbanken realisiert werden und die potenziellen Gefahren gebannt werden. Bei richtiger Ausgestaltung bringt digitales (Zentralbank-)Geld einen erheblichen Digitalisierungsschub mit massiven Effizienz- und Kostenvorteilen. Es erlaubt neue Geschäftsmodelle und vereinfacht signifikant viele Prozesse wie Zahlungsverkehr, Handel, Rechnungswesen, Buchhaltung und Logistik. Insbesondere, aber nicht nur, die Abwicklung digitaler Güter kann damit viel stärker automatisiert werden als mit unserem gegenwärtigen Zahlungsverkehr.

Für uns Freie Demokraten soll der digitale Euro vor allem folgende Funktionen erfüllen:

- Der digitale Euro muss eine sinnvolle Ergänzung zum Bargeld werden und die Privatsphäre der Nutzerinnen und Nutzer wahren. Das schafft Vertrauen und stellt die Akzeptanz in der Bevölkerung sicher.
- Der digitale Euro soll das Europäische Zahlungssystem unabhängiger von US-amerikanischen Anbietern machen. Das sichert auch einen hohen Datenschutz nach EU-Standard.
- Der digitale Euro soll als Katalysator für weitere Finanzinnovationen wirken.

Acht Leitplanken der FDP-Bundestagsfraktion für Privatsphäre, Bargelderhalt und technische Innovation bei der Einführung des digitalen Euros:

1. Der digitale Euro der EZB muss die Privatsphäre der Nutzer so weit wie möglich respektieren. Der Nutzer muss sicher sein können, dass seine Zahlungen durch die EZB oder Strafverfolgungsbehörden nicht überwacht werden. Vorschriften, die schon jetzt für Überweisungen und bei größeren Bargeldtransaktionen gelten, um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu bekämpfen, sollen gleichermaßen für Zahlungen mit dem digitalen Euro gelten.
2. Kleinteilige Zahlungen mit dem digitalen Euro müssen anonym vorgenommen werden können. Dies muss rechtlich und technisch gesichert sein. Der digitale Euro muss für den Nutzer eine Art digitales Bargeld sein. Dazu gehört, dass der digitale Euro offline-fähig ist und nicht verzinst wird.

3. Der digitale Euro ist eine Ergänzung zum Bargeld. Mit dem digitalen Euro der EZB dürfen Bargeld, andere Formen von digitalem Geld und privat begebenen Stablecoins weder abgeschafft noch in ihrer Nutzung eingeschränkt werden. Es darf auch keinen Wechselkurs zwischen unterschiedlichen Formen des Euro (Münze, Schein, digitaler Euro, Sichteinlagen bei Banken) geben.
4. Der digitale Euro muss für den Endkonsumenten vollwertiges Geld sein. Er soll kein Wertgutschein sein; deshalb darf er in dem Sinne nicht programmierbar sein, dass er nur für bestimmte Zwecke eingesetzt werden kann. Automatisierte bzw. programmierte Zahlungen sind hingegen notwendig.
5. Die Einführung des digitalen Euros darf nicht zu unverhältnismäßigen europaweiten Annahmepflichten für den digitalen Euro führen, die der Vertragsfreiheit entgegenstehen.
6. Mit dem digitalen Euro der EZB dürfen weder Risiken für die Finanzmarktstabilität einhergehen, noch darf die Refinanzierung der Wirtschaft durch die Geschäftsbanken beeinträchtigt werden. Dafür sind Haltelimits ein geeignetes Instrument. Es ist wichtig, dass der digitale Euro nicht für eine Zentralisierung des Zahlungssystems sorgt, bzw. dass die EZB an die Stelle der Geschäftsbanken tritt.
7. Die EZB und die Politik müssen bei der Standardsetzung für programmierbares Geld für Business-to-Business-Zahlungen komplementär unterstützen. Bei der zukünftigen Untersuchung von „use cases“ im B2B-Bereich müssen die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt und Raum für private Lösungen gelassen werden. Erforderlich ist eine Balance zwischen der Ermöglichung von automatisierten Zahlungsprozessen, der Erreichung hochstandardisierter Abwicklungsverfahren sowie der Beachtung der zentralen Bedeutung von Finanzintermediären im Zahlungs(abwicklungs)system. Es soll zu keiner Verdrängung der Banken und Sparkassen sowie Zentralisierung des Geldsystems kommen.
8. Zusätzlich sollte die EZB sich noch stärker der Forschung und Entwicklung eines Wholesale-Digitalen Euros speziell für den Interbankenmarkt widmen. Ein solcher Wholesale-Digitaler Euro würde zur Abwicklung von Interbankengeschäften genutzt werden. Aktuell gleichen Banken ihr Zentralbankguthaben bei der EZB aus. Der aktuelle Prozess ist jedoch zeit- und somit kostenintensiv, da Ausfallrisiken kompensiert werden müssen. Mit einem solchen Wholesale-Digitalen Euro könnten Kapitalmarkttransaktionen beispielsweise auf einer Blockchain abgewickelt werden, was Automatisierung, Effizienzvorteile und somit niedrigere Kosten mit sich bringt.